



Die Raupen befinden sich im zweiten Larvenstadium

Monitoring

Die Entwicklung des Eichenprozessionsspinners (EPS) wird von der FVA Baden-Württemberg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald südlich von **Breisach** und im **Stadtgebiet Freiburg** regelmäßig überwacht.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Entwicklung der Raupen in kühleren Regionen Südwestdeutschlands gegenüber diesen Standorten um einige Tage verzögert sein kann.

Sobald beim Monitoring Veränderungen in der Entwicklung des EPS festzustellen sind, erfolgt jeweils ein aktualisierter Hinweis auf www.fva-bw.de.

Grundlegende Informationen zum EPS sind in der Waldschutz-Info 01/2002 zu finden: <http://www.fva-bw.de>.

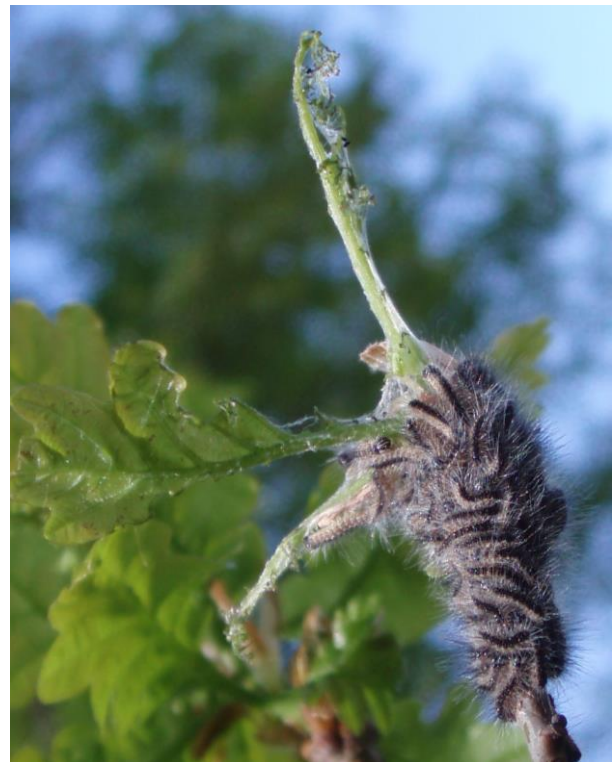


Abb. 1: Fressende Raupen des Eichenprozessionsspinners im L2-Stadium (Foto: Halbig, FVA)

Grundsätzliches zur präventiven Regulierung

Je nach Schutzziel finden bei Maßnahmen gegen den EPS unterschiedliche Rechtsgrundlagen Anwendung:

1. Für die Zweckbestimmung zum **Schutz des Waldes** vor dem Kahlfraß der Raupen ist das **Pflanzenschutzrecht** maßgeblich.
2. Für die Zweckbestimmung zum **Schutz des Menschen** vor den Gifthaaren der Raupen ist das **Biozidrecht** maßgeblich.

Von den derzeit für beide Einsatzbereiche zur Verfügung stehenden Mitteln **empfehlen wir den Einsatz von DIPEL ES[®]** mit dem Wirkstoff: Btk: *Bacillus thuringiensis* Berl. var. kurstaki.

Aktuelle Situation

Der Eichenaustrieb ist weitgehend abgeschlossen und die Raupen haben das **zweite Larvenstadium** erreicht (Abb. 1, 2).



Abbildung 2: Raupen des Eichenprozessionspinner im L2-Stadium und Häutungsreste des L1-Stadiums (Foto: Halbig, FVA)

In diesem Stadium bilden sie noch keine Gifthaare aus. Auftretende Beschwerden können daher allenfalls auf alte Nester aus den Vorjahren zurückgeführt werden.

Gegenmaßnahmen

Sofern die Blätter aller zu behandelnden Eichen mindestens die Größe eines 2-Euro-Stücks erreicht haben, können die präventiven Behandlungen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln oder Bioziden, die über den Blattfraß der Raupen aufgenommen werden müssen, jetzt durchgeführt werden.

Dazu gehört das oben empfohlene Mittel DIPEL ES[®]. Bei regnerischer und kühler Witterung sollte grundsätzlich keine Applikation dieser Mittel erfolgen, da sie bei Regen während oder nach der Behandlung abgewaschen werden können. Zudem sind die Raupen bei Nässe und kühlen Temperaturen inaktiv und fressen nur sehr eingeschränkt, sodass der gewünschte Effekt auch unter diesen Bedingungen oft nicht erzielt werden kann.

Ansprechpersonen

In Bezug auf Fragen zum Eichenprozessionspinner **im Wald** stehen an der FVA folgende Ansprechpersonen zur Verfügung:

Thomas Bublitz: Tel.: 0761- 4018 219

Paula Halbig: Tel.: 0761- 4018 223

Dr. Horst Delb: Tel.: 0761- 4018 222